

# **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Samstag, 15. Februar 2025**

## **„Lasse ein Bild niemals unvollendet“**

Ein Aquarellbild zu malen ist eine Kunst für sich. Die Farben fließen, vermischen sich, folgen ihrem eigenen Weg. Ein Pinselstrich zu viel – und das Bild ist ruiniert. Zu früh aufgehört – und es bleibt unvollständig in einem „merkwürdigen“ Stadium. Doch wann ist ein Bild wirklich vollendet?

Manchmal stehen wir mitten in unserem Leben wie vor einer Leinwand, auf der noch leere Stellen sind. Ein unfertiges Werk. Pläne, die wir begonnen, aber nie zu Ende geführt haben. Beziehungen, die im Unklaren geblieben sind. Worte, die wir sagen wollten, aber ungesagt blieben.

Gott hat uns als Schöpfer erschaffen. Nicht nur in der Kunst, sondern auch in unserem Tun. Er gibt uns die Farben des Lebens in die Hand – unsere Talente, unsere Träume, unsere Verantwortung. Doch es liegt an uns, das Bild fertigzustellen.

Ein Aquarell verlangt Geduld. Wer zu früh aufgibt, sieht nur die losen Farbflächen, nicht das ganze Bild. Wer sich aber traut, weiterzumachen, erkennt, wie sich die Farben fügen, wie aus Chaos Schönheit wird. So ist es auch im Leben: Manchmal braucht es Mut, den nächsten Pinselstrich zu setzen. Die Bitte um Verzeihung auszusprechen. Einen Neuanfang zu wagen.

Jesus selbst hat uns gezeigt, was es heißt, das Bild unseres Lebens nicht unvollendet zu lassen. Am Kreuz hat er gesagt: „Es ist vollbracht.“ (Johannes 19,30) Er hat sein Werk zu Ende geführt – aus Liebe zu uns.

Vielleicht gibt es in deinem Leben ein Bild, das du noch nicht vollendet hast. Eine Entscheidung, die du treffen solltest. Einen Traum, den du nicht aufgeben darfst. Einen Menschen, dem du noch etwas zu sagen hast.

Lass dein Bild nicht unvollendet. Vertraue darauf, dass Gott die Farben deines Lebens lenkt. Und dass er mit dir das Werk vollendet, das du begonnen hast.

Julia Kothe

(Jugendreferentin im kath. Dekanat Baden-Baden)